

# 18 jährliche Quasselrunden über Klima: 16 Jahre ohne Erwärmung

geschrieben von Christopher Monckton Of Brenchley | 7. Dezember 2012

Nein, es geht nicht um die Sandfliegen. Nicht um die fragwürdige Ernährung. Nicht um die rekordverdächtig geringe Teilnahme. Das Oops!-Problem besteht hierin: Für die vergangenen 16 der bislang insgesamt 18 Heißluft-Sitzungen über heiße Luft ist die heiße Luft der Welt nicht noch heißer geworden. Es gab keine globale Erwärmung. Überhaupt keine. Zilch. Nada. Zip. Bupkis.

Die Gesetze der klassischen Physik schreiben nicht vor, dass der Zeitpfeil nur vorwärts gerichtet ist. Allerdings zeigen die Beobachtungen, dass genau dies immer der Fall ist. Daher kann die für morgen vorhergesagte Erwärmung, die bisher nicht eingetreten ist, auch nicht die Ursache für die Superstürme von gestern sein, oder?

Das bedeutet: Sie können nicht mit der Behauptung durchkommen, dass wir am Tropensturm SANDY und anderen Extremwetterereignissen in jüngster Zeit schuld haben. Nach mehr als eineinhalb Jahrzehnten ohne jede globale Erwärmung braucht man kein Klimawissenschaftler zu sein, um zu sehen, dass man die globale Erwärmung dafür nicht verantwortlich machen kann.

Oder besser, man muss kein Klimawissenschaftler sein. Die ermüdende, aber sorgfältig ausgearbeitete Choreographie dieser jährlichen Gaga-Sitzungen folgte diesmal dem üblichen Weg mit einem Schwall verdächtig zeitnaher Berichte in den einstigen Mainstream-Medien, die feierlich verkünden, dass „die Wissenschaftler sagen“, ihre Vorhersagen des Untergangs sind schlimmer denn je. Aber dieser Berichte stehen nicht mehr auf der Titelseite. Die Leute haben sich abgewandt.

Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPeCaC), diese trostlose transnationale Bürokratie, die alle fünf Jahre geschwollene, viele tausend Seiten starke Klima-Zustandsberichte erstellt, wurde vermeintlich nicht nach Doha eingeladen. Chairman Pachauri hatte dies schlicht übersehen und beklagte sich dann bitter!

IPeCaC ist dabei, einen weiteren sinnlosen Schinken auszuwürgen. Und wie wird dieser bevorstehende fünfte Zustandsbericht mit dem Fehlen der globalen Erwärmung seit Erscheinen des zweiten Zustandsberichtes umgehen? Einfach. Die Bibel der Profiteure der globalen Erwärmung wird es gar nicht erwähnen.

In den über 1000 Seiten des neuen Berichtes wird absolut gar nichts über die peinliche 16-jährige Stagnation der globalen Erwärmung stehen. Zilch. Nada. Zip. Bupkis.

Stattdessen wird der Bericht frohgemut erwähnen, dass bis zu 1,4°C der beobachteten Erwärmung von 0,6°C während der letzten 60 Jahre vom Menschen verursacht ist.

Nein, das ist kein Schreibfehler. Die neue Linie lautet, dass sich die Welt ohne all die bösen Emissionen von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen seit 1950 um 0,8°C abgekühlt hätte. Natürlich, richtig!

Wenn Sie DAS glauben, werden sie alles glauben, sagte schon der Duke of Wellington.

Die klügeren Geister auf der Konferenz (Sie und ich) beginnen sich zu fragen, was an dem so laut hinaus posaunten „Konsens“ schief gelaufen ist. Die Antwort lautet, dass zwei Drittel der von den Modellen vorhergesagten Erwärmung ungebildetes Raten sind. Die Computermodelle nehmen an, dass jede Erwärmung durch verschiedene „Temperatur-Rückkopplungen“ eine weitere Erwärmung nach sich zieht.

Das Problem ist, dass keine der angenommenen Rückkopplungen durch Messungen oder theoretisch zuverlässig hergeleitet werden kann. Eine wachsende Zahl von Wissenschaftlern glaubt, dass diese Rückkopplungen sich sogar insgesamt negativ auswirken und die minimale direkte Erwärmung durch Treibhausgase überkompensieren, anstatt diese mit dem Faktor drei beliebig zu multiplizieren, um aus diesem kleinen Bisschen eine Bedrohung zu machen.

Im ersten Zustandsbericht des IPeCaC aus dem Jahr 1990 hieß es, dass sich die Welt mit einer Rate äquivalent zu 0,3°C pro Dekade oder um 0,6°C bis heute erwärmt.

Aber die Messungen in der realen Welt ergaben 0,14°C pro Dekade und gerade mal 0,3°C innerhalb eines Vierteljahrhunderts seit 1990: weniger als die Hälfte dessen, was der „Konsens“ übertrieben vorhergesagt hatte.

Im Jahr 2008 haben die „Konsens“-Klimamodellierer eine Studie verfasst, in der sie schreiben, dass man zehn Jahre ohne globale Erwärmung hätte erwarten können (obwohl ihre Milliarden Dollar schweren Gehirne es irgendwie versäumt haben, dies vorherzusagen). Sie fügten hinzu, dass 15 Jahre oder mehr ohne globale Erwärmung zu einer Diskrepanz zwischen den Beobachtungen in der realen Welt und ihren Vorhersagen aus den Computerspiel-Konsolen führen würde.

Mit diesem Kriterium der Modellierer selbst hat HAL seinen grundlegendsten Test nicht bestanden – nämlich versuchen vorherzusagen, wie viel globale Erwärmung auftreten wird.

Und doch hat Frau Christina Figurehead, leitende Direktorin des UN Framework Convention on Climate Change gesagt, dass eine „Zentralisierung“ in Form einer globalen Regierungsmacht (in ihren Händen natürlich) die Lösung wäre. Lösung von was?

Und welche Lösung? Selbst wenn sich die Welt in diesem Jahrhundert um 2,2°C erwärmen würde (weil IPeCaC seine zentrale Schätzung von 2,8°C im vorigen Bericht von vor sechs Jahren auf diesen Wert reduzieren wird), wäre es mindestens zehnmal billiger und viel kosteneffektiver, sich übermorgen an die Konsequenzen dieser Erwärmung anzupassen als heute zu versuchen, sie zu verhindern.

Es ist diese Tu-nichts-Option, die wissenschaftlich vernünftig und ökonomisch richtig ist. Und nichts davon ist genau das, was 17 frühere jährliche Klimakonferenz-Spektakel getan haben. Zilch. Nada. Zip. Bupkis.

Auf dem diesjährigen 18. Spektakel wird es nicht anders sein. In Zukunft, Frau Figurehead, führen Sie aus, was Sie predigen, beschneiden Sie den Kohlenstoff-Fußabdruck all dieser Reisekilometer, wechseln Sie in die virtuelle Welt und halten Sie ihr Klimagewäsch in Klatschspalten auf FaceTwit ab!

**CHRISTOPHER MONCKTON of BRECHLEY**

Link:

<http://wattsupwiththat.com/2012/12/01/18-annual-climate-gabfests-16-years-without-warming/>

Übersetzt von Chris Frey EIKE